

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Beiträge nehmen die Ausdrücke und für Auswärts die Postanstalten entgegen. — Erscheint wöchentlich. Fernsprech-Anschluß Nr. 53.

Postleistungspflicht: Die Nebengebühren Postkarte für Ansagen aus Aus und Umgegend 20 Pfennige, auswärtiges Ansagen 25 Pfennige, Kärtchenpostkarte 40 Pfennige, auswärtige Kärtchen 50 Pfennige, amüsante Zettel 50 Pfennige.

Telegramme: Tageblatt Auerzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postcheck-Konto: Amt Leipzig Nr. 1998

Nr. 264

Sonnabend, den 12. November 1927.

22. Jahrgang

Auch ein Staatsbeamter!

Rathederstreit in Berlin.

Berlin, 11. Nov. An zuständiger Stelle des preußischen Kultusministeriums beschäftigt man sich augenblicklich eingehend mit dem Brotschenfall, der kürzlich an der Berliner Universität von dem Juristen Professor von Möller herbeigeführt worden ist. Bündnist soll sich Herr von Möller zu den gegen ihn erhobenen schweren Vorwürfen äußern, ebenso will man die beteiligten Studenten hören. Da kaum Zweifel besteht, daß die über Herrn von Möller gemachten Mitteilungen sich bestätigen werden, wird das Kultusministerium sich genötigt sehen, alsbald gegen diesen akademischen Lehrer ein Disziplinarverfahren einzuleiten.

Professor von Möller hat den Beginn des Senates dazu benutzt, in seiner Vorlesung die studentischen Hörer gegen den Kultusminister aufzuheben, indem er

nach der Verlesung seiner Erklärung, die die „Deutsche Studentenschaft“ gegen den Kultusminister erlassen hat, bemerkte haben soll: „Auf der einen Seite steht die Deutsche Studentenschaft und die gesamten deutschen Professoren, soweit sie Christen sind, — auf der anderen Seite steht ein Mann, der auch sein Halbgott ist.“ Es versteht sich von selbst, daß der Professor bei einem Teil seiner Hörer mit dieser Glossierung des Kultusministers Befall stand.

Er soll sich dann noch die unglaublichesten Geschmacklosigkeiten und Beschimpfungen der Republik erlaubt haben. Als einige Studenten dagegen protestierten, hat er diese mit der Bemerkung aus dem Hörsaal gewiesen, daß solche Studenten nicht das Recht (h) hätten, der Vorlesung weiter beizuhören.

Kein Reparationskommilliar, nur Reparationsauskunft.

Amtlich wird mitgeteilt: Das Reichskabinett stimmte in seiner gestrigen Sitzung dem vom Reichsminister der Finanzen bereits vor längerer Zeit unterbreiteten Vorschlag auf Bildung eines Reparationspolitischen Ausschusses der Reichsregierung zu. Dieser Ausschuss soll danach unter dem Vorsitz des Reichsministers der Finanzen entsprechend dem Interministeriellen Handelspolitischen Ausschuss aus Vertretern der für die Reparationspolitik im einzelnen zuständigen Ministerien gebildet und mit der Aufgabe der Vorbereitung aller mit der Reparationspolitik zusammenhängenden Maßnahmen betraut werden.

Der Beschluß des Kabinetts bedeutet, daß der Plan fallen gelassen worden ist, einen besonderen Kommissar für die Führung der Verhandlungen mit dem Reparationsagenten zu berufen. In den Reparationspolitischen Ausschuss wird der Staatssekretär Bergmann, der ursprünglich für jene Aufgabe in Aussicht genommen war, nicht berufen werden, vielmehr wird im Reichsfinanzministerium, das weiterhin die Verhandlungen mit dem Reparationsagenten führen soll, lediglich eine besondere Abteilung für die Reparationen eingerichtet werden, deren Leitung voraussichtlich Ministerialdirektor Dorn übernehmen wird.

Die heutige Kabinetsitzung.

Berlin, 11. Nov. Das Reichskabinett trifft heute nachmittag 4 Uhr zu einer Sitzung zusammen. In dieser Sitzung dürften voraussichtlich mit dem Haushaltplan 1928 zusammenhängende Fragen zur Besprechung kommen.

Die Führer der Regierungsparteien beim Reichskanzler.

Berlin, 10. Nov. Reichskanzler Dr. Marx empfing heute vormittag im Reichstag die Führer der Regierungsparteien des Reichstages. An der Besprechung nahm auch Reichsinnenminister von Knebel teil. Der Reichskanzler ließ sich, wie das Nachrichtenbüro des BDK aus parlamentarischen Kreisen hört, über die Stellungnahme der einzelnen Regierungsparteien zum Reichsgrundgesetz unterrichten. Auch andere laufende Angelegenheiten wurden kurz erörtert, so u. a. die Frage der Absindung der Standesherrten.

Frankreich will den Zeppelin Konkurrenz machen.

Paris, 10. Nov. In der gestrigen Sitzung der Finanzkommission der Kammer wurde auch über die Staatshilfe für die Luftfahrtgesellschaft Batocere verhandelt, die als Konkurrenz gegen die deutsch-spanische Flotte eine ständige Luftverbindung nach Südamerika einrichten will.

Der Abg. Pate berichtete über die Beratungen der Luftfahrtkommission und ihren Beschluß, der Batocere einen ersten Kredit von 120 Millionen Franken zu gewähren, der in den nächsten Jahren bis auf den Gesamtbetrag von einer Milliarde Franken erhöht werden soll.

Einbruch im Mosaikgraben von Douaumont.

Paris, 10. Nov. In dem Mosaikgraben von Douaumont haben Einbrecher mehrere Sammelbüchsen ihres Inhaltes geraubt. Der entwendete Betrag soll nicht unbedeutlich sein.

Die Tagesordnung für die nächste Völkerbundsvollversammlung.

Genf, 10. Nov. Die vorläufige Tagesordnung für die am 5. Dezember in Genf beginnende nächste Tagung des Völkerbundsrates ist den Regierungen der Mitgliedsstaaten zugestellt worden. Diese Tagung wird der Beratung einer Anzahl politischer Fragen, der Vorbereitung von Maßnahmen zur Inkraftsetzung einiger von der achten Völkerbundsvollversammlung im September dieses Jahres angenommenen Resolutionen und der Prüfung der Tätigkeit mehrerer Völkerbundskommissionen gewidmet sein. Unter den politischen Fragen sind u. a. zu erwähnen die von der litauischen Regierung am 15. Oktober an den Völkerbundsrat gerichtete Eingabe betreffend gewisse Maßnahmen, die die polnische Regierung in bezug auf die Schulen, die Lehrer und die Geistlichen im Gebiet von Wilna und Grodno ergriffen haben soll, und die Frage der ungarischen Ossanten in Siebenbürgen. Ferner steht neuerdings auf der Tagesordnung die Eingabe der griechischen Regierung an den Völkerbundsrat betreffend die Interpretation gewisser Artikel des Verfaßter Vertrages. Es handelt sich hierbei um die Angelegenheit des Kreuzers Salamis. Weiter stehen auf der Tagesordnung zwei Fragen betreffend die Freie Stadt Danzig, von denen die eine sich auf die Benutzung der Westerplatte und die andere auf die Basis für polnische Kriegsschiffe in Danzig bezieht. Auf wirtschaftlichem Gebiet wird der Völkerbundsrat zur Ernennung der Mitglieder des Ausschusses zu freireiten haben, der mit der Weiterverfolgung der Anwendung der von der Weltwirtschaftskonferenz gefassten Empfehlungen betraut ist. Endlich wird der Rat die Vorsitzenden der Investitionskommissionen für die Kontrolle der Durchführung der Entwicklungsvoorschriften in Deutschland, Ungarn und Bulgarien zu ernennen haben, deren Amtsperiode im Laufe des Jahres 1928 ablaufen wird.

Weltkongress der Freunde der Sowjetunion.

Moskau, 10. Nov. Heute trat im Gewerkschaftshaus der Weltkongress der Freunde der Sowjetunion zusammen, an dem 947 Delegierte aus 43 Ländern teilnehmen. Der Kongress setzt sich aus den Mitgliedern der zur Zeit der Oktoberrevolution hier eingetroffenen ausländischen Arbeiter-, Bauern- und Gewerkschaftsdelegationen, ferner aus den Mitgliedern der Delegationen der Orientöster und vielen bekannten Vertretern der Politik, Wissenschaft und Kunst des Auslandes zusammen. Der Kongress wird sich mit den Ergebnissen des zehnjährigen Aufbaues der Sowjetunion und der Kriegsgefahr befassen. Das Referat über die erste Frage hieß Rylow.

Das Kriegsgerichtsverfahren gegen Manoilescu.

Bukarest, 10. Nov. Die Kriegsgerichtsverhandlung gegen Manoilescu hat heute vorzeitig begonnen. Den Vorwitz führt Oberst Iabescu. In der Nähe der Kaserne, in der das Kriegsgericht tagt, waren nur wenige Neugierige zu sehen. Der polizeiliche Überwachungsdienst wurde mit großer Zurückhaltung ausgeübt. Als Manoilescu in den Saal geführt wurde, machte er einen ruhigen Eindruck. Beim Aufruf der Zeugen meldeten sich von 87 Zeugen nur vier. Von den Beweisgegnern wurde darauf eine neue Vorladung der Zeugen beantragt, womit sich der Vorsitzende einverstanden erklärte. Im Verlauf der Sitzung kam es zu einer Diskussion über die Zuständigkeit des Kriegsgerichts, da von der Verteidigung der Standpunkt vertreten wurde, daß der Belagerungszustand illegal sei.

Auslandsfahrten.

Von einem Deutschen in Karam wird dem Deutschen Ausland-Institut geschrieben:

Es ist alegentlich in deutschen Zeitungen gegen die deutsche Jugend der Vorwurf unwürdiger Bettelreihe im Ausland erhoben worden. Dies kann nicht stark genau unterschritten werden. Solche deutschen Einzel- und Gruppen-Schmarotzer schaden dem deutschen Kneben in dem Wirtschaft, in dem sie sich gerade befinden, unendlich. Beispiele dafür kann man mehr, als einem lieb sein darf, anführen. Doch kann oft einfach arbeitsame Bettler sind nicht die deutsche Jugend.

Bei einigen Wochen traf ich mit einem Kinsbruder aus einer armen, abseitigen Siedlung zusammen: Es war mittwoch in der Arbeitszeit. Er hörte, in einer Nachbarkolonie seien einige deutsche Männer aufgetaucht. Die Freunde schickten ihm auf: so freuen wir doch endlich auch einmal einen Besuch von deutschem! Er rückte alles zum Empfang. — Sie lamen nicht, leider nicht, wer kann auch überall sein.

Am kulturellen Zentrum Südbawiens, in der Landeshauptstadt Karam, taucht an einem Sonntagnachmittag plötzlich eine größere Schar deutscher Männer auf (Sächsische Junghaft). Freude überschüttet haben sich eine Menge Menschen, Slaven und Deutsche, von den Zeitungen alarmiert, beim Empfang durch den slawischen Stadtkontakt am Bahnhof eingetragen. Wer freut sich nicht beim Anblick dieser strammen, wohlhabenden, sauberen Schar, bei der alles — hier ganz ungewohnt — wie am Schnarchen läppi! Die deutschfreudlichen Kroaten freuen sich alle, und dies kann nicht nur bei den Begrüßungsschreien zum Ausdruck, sondern auch überall durch das Ungegenkommen der staatlichen Behörden. Die französisch Orientierten aber, die sich nicht freuen, sie müssen inwendig Angst haben vor dieser Jugend, die wohl weiß, daß sie die deutsche Jugend im Ausland vertritt.

Und wenn ich an die Wendenkunde denke: So mancher stand am Platz des alten Banus Jellacic, da drangen ihm Klänge ins Herz, Klänge von weit her und doch so freudlich. Na, da hat so mancher, der seit Jahren sein Bild in seiner Muttersprache mehr gehört, wieder gewußt, daß er ein Deutscher ist. Deutsche Jugend im Reich, das danken wir dir und darum grüßen wir dich!

Das sind allerdings Randbemerkungen eines Auslandsdeutschen; aber ungetilgt ist das Lob der öffentlichen Meinung und der kleinen Presse über das Auftreten der sächsischen Junghaft. Man braucht da nur das Agrarberichtsblatt heranzunehmen, das diesen deutschen Jungen spaltenweise Artikel widmet — und gewiß nicht aus voreingenommenem Deutschfeindseligkeit, sondern weil es da die Unabhängigkeit zweier Völker sieht, die später wohl viel weitere Bedeutung gewinnen kann. Mit grotem Jubel wurde deshalb auch die Einladung des Bundesamtmanns Dr. Hermann Müller an die slawischen Staaten aufgenommen, im nächsten Jahre nach Deutschland zu kommen. Hier erwartet man dadurch die Vertiefung der freundlichen Beziehungen.

immer stärker macht sich auch in Kroatien, wie im ganzen Südbawien, die französische Propaganda geltend. Da ist es wohl beachtenswert, daß die deutsche Jugend, vielleicht ohne es zu ahnen, in ihrer Art dem entgegenarbeitet und durch wohlüberlegte und organisierte Auslandsfahrten, die unausdrücklich und ohne politischen Beobachtung unternommen und durchgeführt werden, dieser Verhetzung entgegenwirkt. Bloß dadurch, daß sie die Herzen der Bevölkerung gewinnt. Warum sollte die Annäherung zweier Völker nicht auch durch die Jugend geschehen, durch die Jugend, die dies viel leichter kann, als die anderen, bei denen so viele Nebenbedenken hindern im Wege stehen? Wir Auslanddeutschen können diese Annäherung jetzt schwerlich herbeiführen, denn wir sind die Unterlagen, aber wir freuen uns über die Annäherung, die wir doch zu allererst wieder zu führen bekommen.

Es wird vieles verboten, und man kann wohl sagen, verboten am deutschen Namen und am ganzen deutschen Volke, durch deutsche Reisende im Ausland, aber auch durch solche, die viel Geld und einen guten Namen haben. Solche schlechten Beispiele sollte man aber nicht verschweigen und den tapferen Besuch deutscher Jugend nicht damit verhindern.

Die Kölner Presse 1928 und das Auslanddeutschthum.

Posten der Presse in Köln und dem Deutschen Ausland-Institut in Stuttgart ist ein Vertrag zustandegekommen, demnächst das Deutsche Ausland-Institut, das auch auf der Düsseldorfer „Gesetz“ mit Sonderausstellungen über deutsche Kultur und Kranzarten im Ausland und über Auswanderungsproblemen vertreten war und das bei der fest beendeten Wanderausstellung Theater-Ausstellung die Abteilung „Deutsches Theater im Ausland“ bearbeitet hatte, für die Presse eine eigene Abteilung „Die deutsche Presse im Ausland“ schaffen wird. Es wird sowohl das Reitschriften- und das Zeitungswesen des Deutschlands im Ausland, wie auch das Reitschriften- und Zeitungswesen des Reiches, soweit es sich besonders mit Auslanddeutschthumfragen befaßt, zur geschlossenen Darstellung gelangen. Parallel dazu möchten in den kulturbibliotheklichen Abteilungen der Presse werden zur Verhütung gezeigt. Das Deutsche Ausland-Institut ist bereits

an die deutschen Presseorgane im Ausland herangetreten, um eine möglichst geschlossene und vollständige Ausstellung nach einheitlichen Gesichtspunkten zusammenstellen zu können.

Ein Haus der Auslandsdeutschen in Berlin.

Berlin, 10. Nov. Der Bund der Auslandsdeutschen verfolgt, wie verlautet, den Plan, in Berlin ein Haus, zum mindesten aber ausreichende Räumlichkeiten als Mittelpunkt des Verkehrs zwischen der Heimat und dem Auslandsdeutschland zu schaffen. Es sind bereits entsprechende Verhandlungen eingeleitet. Die für den Bau erforderlichen Mittel sollen eventuell mit einer Lotterie ausgebracht werden.

Die soziale Aufgabe der Besoldungsreform.

Wie wird sich die Erhöhung der Beamtengehälter wirtschaftlich auswirken? Wird ein gewaltiger Ansturm in der Konsumhöhre die Folge sein? Werden die Sparkassen eine Erhöhung des Einlagenbestandes verzeichnen können? Mit solchen und ähnlichen Fragen beschäftigt sich teilweise die öffentliche Diskussion über die bevorstehende Besoldungsreform. Es soll nun durchaus nicht behauptet werden, daß solche Fragen müßig seien. Am Gravierend ist es für die Bevölkerung der ganzen Welt sehr ausschlaggebend, welche Art die volkswirtschaftlichen Rollen vorzugsweise sein werden. Außerdem dürfte es richtiger sein, an den Anfang die folgende Frage zu stellen: Wird die Aufhebung der Gehaltszettelnden sein, um die Beamtenchaft recht schnell und für die Dauer aus ihrer Verordnung und Schuldnechtschaft herauszuführen? Würd einen erschreckend großen Teil der deutschen Beamtenchaft nicht es vorbehalt noch nicht die Entscheidung darüber, ob konsumieren oder sparen oder beide ausreichend sondern die hohe Notwendigkeit, Schulden abzubauen und Daten aus jahrzehntiger Notzeit abzulösen. Die weit und tiefgreifende Verhinderung der deutschen Beamtenchaft ist ein schweres Hemmnis, das erst beseitigt werden muß, ehe die vollen Wiedereinführung des Selbstbedienens Verbrauchers in den gezeigten Gang der Volkswirtschaft erfolgen kann. Das Tempo dieser volkswirtschaftlichen Rehabilitation des Beamten hängt davon ab, in welcher Weise die neue Besoldungsordnung das soziale Moment zur Geltung kommt.

Die teilweise Selbstfinanzierung der Besoldungsreform.

Bei den Summen, die als Mehrbedarf für die Deckung der Besoldungsabzüglichkeiten genannt werden, ist zweierlei nicht zu vergessen: einmal die Tatsache, daß sie im Gefüge des Reichshaushalts ohne Anteilen der Steuerharrasse aufgebracht werden, und zum anderen, daß ein Teil des zusätzlichen Gehaltsinkommens unmittelbar in die öffentlichen Kassen auf dem Wege der Besteuerung zurückfließt. Von sachlicher Seite wird berechnet, daß schwungsweise 12 v. H. der Mehraufwendungen infolge der Besoldungsneuregelung als Steuerbetrieb aufgebracht werden. Denn der Steuerabzug vom Gehalt, die genaueste, sicherste und prompteste Art der Besteuerung, erfaßt selbstverständlich auch die geringste Erhöhung der Beamtenbezüge in einer Form, die man als automatische Selbstfinanzierung eines nicht unerheblichen Teiles des Mehraufwandes bezeichnen darf.

Die indische Verfassungsfrage.

Kalkutta, 10. Nov. Die Opposition der öffentlichen Meinung gegen die beabsichtigte Einführung eines parlamentarischen Ausschusses zur Beratung der indischen Verfassungsfrage scheint sich weiter zu verstetzen. Die nationalistische Presse übt heftige Kritik an dem Plan. Die Blätter geben Nachrichten aus allen Teilen Indiens wieder, in denen der Rat erzielt wird, den Verfassungsausschuss zu boykottieren.

Einbruch der Nankingtruppen in die Provinz Hupeh.

Paris, 10. Nov. Nach einer Meldung der Agentur Indopacific aus Shanghai sind die Truppen von Nanking in die Provinz Hupeh eingedrungen und haben dem Verteidiger von Hankou, General Tangjuschi, eine Niederlage beigebracht. Hankou wird gegenwärtig von den Nankingtruppen im Südosten und von den Truppen des Generals Jangtsen im Westen bedroht.

Kleine Meldungen.

Berlin, 11. Nov. Der Chef der Heeresleitung, General Heine, wird voraussichtlich am 27. November von seiner Amerikareise nach Berlin zurückkehren.

München, 10. Nov. Gesandter Dr. Viktor Raumann, früherer Presschef der Reichsregierung, ist heute früh im Alter von 61 Jahren einem Herzkrampf erlegen.

München, 11. Nov. Aus Norditalien, Südtirol und Norditalien liegen neue Meldungen über große Schäden durch Überschwemmungen vor. In Italien herrscht auch ein schwerer Sturm.

Beuthen, 10. Nov. Seit den ersten Nachmittagsstunden herrscht hier starker Schneefall.

Wien, 10. Nov. Bildhauer Artur Strasser ist hier im 44. Lebensjahr gestorben.

Moskau, 11. Nov. Das Zentralkomitee der russischen Kommunistischen Partei wendet sich in einer scharfen Veröffentlichung gegen das Treiben der unter Trotski Führung stehenden Parteiopposition am 10. Jahrestag der Oktoberrevolution. Der oppositionellen Gruppe wird von neuem der Ausschluss aus der Partei angedroht.

London, 11. Nov. Der Lord der britischen Admiraalität Bridgeman sprach sich optimistisch über die Aussichten auf eine Vereinbarung wegen Einschränkung der Seerüstungen aus.

London, 11. Nov. Die Zahl der im Weltkrieg gefallenen englischen Soldaten und Seeleute, die bisher mit 900 000 angegeben wurde, beträgt nach den neuen Feststellungen 1 069 825.

Bahia, 11. Nov. Bei einer Explosion einer Feuerwerksfabrik in Bahia wurden neun Personen getötet und zahlreiche verletzt.

Das Gräberfeld bei Ploegh.

Potsdam, 11. Nov. Bei den Grabforschungen auf dem großen Gräberfeld aus dem 4. und 2. Jahrhundert v. Chr. bei Ploegh in der Nähe von Werder an der Havel sind 20 neue Urnen mit wertvollen Bronze- und Eisenbeigaben gefunden worden. Die Altkübler werden nach dem Potsdamer Museum gebracht.

Aus Stadt und Land.

Aue, 11. November 1927

Herbst.

Von Rose-Marie Stenger.

Schön, werben Sie kühler, die Nächte,

Und fürcer der helle Tag.

Schon färben mit leuchtendem Golde

Die Blätter sich brauen im Haar.

Und Ihnen wie milde Gedanken

Von bebenden Zweigen sich ab,

Und wehen im wirbelnden Winde

Blätter, seile ins Grab . . .

Und im Kelche der Herbstzeitlosen

Siehn silbern die Tränen der Nacht.

Die zitternd die Sehnsucht geweint um

Entschwundene Sommerbracht.

Wetterbericht.

Wettervorbericht für das mittlere Norddeutschland.

Niederschlag: Vorbericht des sehr kühlen Wetters ohne erhebliche

Niederschläge. Nachtrostgefahr.

Wettervorbericht für das übrige Deutschland.

Überall weitgehend sehr kühl, verbreite leichte Nach-

fröste. Nur leichtweise etwas Schnee über Regen.

Zum Schaukastenwettbewerb.

An allen Kreisen der Bevölkerung wurde der Gedanke, einen Schaukastenwettbewerb zu veranstalten, mit größter Freude aufgenommen, ob doch das Schaukasten nicht nur das Gesicht des Geschäftes selbst, sondern es ist vor allem ein Teil des Stadtbildes und somit ein geeignetes Objekt zur Ventilation der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Strukturen einer Gemeinde. Dadurch, daß berufene Hände den Schaukastenwettbewerb veranstalteten, haben sich erstaunlicherweise fast alle Betriebsgruppen beteiligt. Wer gestern abend einen Rundgang durch die Stadt antrat, ber sah, wie sich vor den Schaukästen die Passanten stauten und wie sich hinter herabgedrehten Vorhängen überall fleißige Hände zeigten. Bis in die frühen Morgenstunden wurde bis und da gearbeitet und bis in die frühen Morgenstunden machten einzelne berühmte erste Beobachter die Runde. Schon in dem Interesse, daß die Spaziergänger gestern abend und noch viel zu heute morgen an den Tag lebten, können die Veranstalter leben, auf welch fruchtbaren Boden ihr Plan gefallen ist.

Eine Ausnahme ist aber auch festzustellen, daß man sich überall große Mühe machen hat. Es fehlt weder an orientellen Ideen, noch an Geschick. Den Preisrichter wird die Entscheidung schwer fallen!

Wenn wir einen Wunsch anlässlich des Wettbewerbs äußern, so ist es der, daß hoffentlich diese Veranstaltung seiner Einstellung gleichzeitig ist, sondern für alle Aufkunft leben. Nur Geschäftsmann veröffentlicht, mit Lust und Liebe seine Schaukästen so schön wie möglich zu dekorieren. Damit dienen er nicht nur der Stadt und der Bürgerschaft, sondern vor allem auch sich und seinem Geschäft selbst.

Das Preisrichterkollegium für den Schaukastenwettbewerb welches sich aus Frau Bürgermeister Gertrud Hofmann, Aue, Herrn Kurt Löselbeck, Dresden, Inhaber einer Dekorationsfachschule, Herrn Stadtbaurat Hesse, Aue, Herrn Kaufmann Max Greif, Glauchau, Herrn Baum für Kurt B. Müller Radiumbad Oberschlema, Herrn Kaufmann Paul von Etzenberg zusammensetzt, wird am Montag mit der Bewertung der Schaukästen beginnen. Es haben sich an weiteren Mitgliedern der Wirtschaftlichen Vereinigung noch die Firmen Konrad Bieler, Aue und Kurt Bauer, Aue zum Schaukastenwettbewerb angemeldet, sodass jetzt insgesamt 187 Schaukästen am Wettbewerb beteiligt sind.

Beleuchtung aller Fahrzeuge auf Straßen.

Über die Beleuchtung von Kraftwagen, Kraftfahrern, Fußgängern, Fahrrädern und sonstigen Fahrzeugen aller Art waren bisher verschiedene Ansichten darüber vertreten, wann die Beleuchtung solcher Fahrzeuge abends beginnen müsse und bis wann sie morgens zu dauern habe. In der Regel wurde als Zeitbeginn die Zeit angenommen, während der in einem Orte die Straßenbeleuchtung im Gange war. Durch die zuständliche Landesstrassenverkehrsordnung vom 15. Juli 1927 ist auf diesem Gebiete eine allgemein gültige Regelung getroffen worden. Danach sind die Fahrzeuge während der Dunkelheit zu beleuchten. Als Zeit der Dunkelheit gilt in den Monaten April bis September die Zeit von einer Stunde nach Sonnenuntergang bis eine Stunde vor Sonnenaufgang und in den übrigen Monaten die Zeit von einer halben Stunde nach Sonnenuntergang bis eine halbe Stunde vor Sonnenaufgang. Die Zeiten des Sonnenaufgangs und Untergangs sind in den meisten Kalendern angegeben. Sodann fahrt der Führer, der sich vor Bestrafung schützen will, es besser zu empfehlen, sich mit den täglich verändernden Zeiten des Sonnenaufgangs und Untergangs vertraut zu machen, wenn er sein Fahrzeug bei Dunkelheit fährt. Überdies müssen die Fahrzeuge auch bei starkem Nebel beleuchtet werden.

Erhöhung der Beamtengehälter in Ungarn.

Budapest, 10. Nov. In der Konferenz der Regierungsparteien teilte der Finanzminister mit, daß die Beamtenbezüge vom 1. November ab um 10–15 Prozent erhöht werden, und zwar nach dem Prinzip der Progressivität. Die Bezüge der vor dem Jahre 1925 pensionierten Angestellten werden um 10 Prozent erhöht werden.

Angestellten-Versicherungswahl.

Es wird noch einmal darauf hingewiesen, daß die Wahl der Versicherten- und Erzähmänner in der Angestelltenversicherung nächsten Sonntag, den 18. November 1927, von 9 bis 12 Uhr im Stadthause in Aue, Rimmer 2, erfolgt und daß dabei als Ausweise vorzulegen sind die Versicherungscarte oder einen Becheinigung der Erzähmäle. Da eine große Bewilligung der Wahl zu erwarten ist, ist zu empfehlen, nicht erst am Ende der Wahlzeit zu erscheinen.

Vom GDA wird uns geschrieben: "Unser Arbeitgeber! Angestellten-Versicherungswahl! Die Arbeitnehmer werden gebeten, allen Angestelltenversicherungspflichtigen, über 21 Jahre alten Angestellten am Sonnabend, den 12. November, die Angestellten-Versicherungskarte ohne Auflösung auszuhändigen, damit diese männlichen und weiblichen Angestellten am 18. November ihr Wahlrecht ausüben und ihrer Wahlpflicht genügen können.

Sprechtag für Schwerbehinderte.

Der nächste Sprechtag der Abteilung für Schwerbehindertenfürsorge in Aue findet in diesem Monat ausnahmsweise am Donnerstag, den 17. November 1927 im Stadthause Aue, Rimmer 21, von 10 bis 12 Uhr statt.

Elternabend in der Oberallschule Aue am 8. November.

Rundschau erstattete der Vorsitzende, Herr Dr. Sauer, den Bericht über die letzten zwei Jahre. Herr Studentenrat Dr. Breiter hielt einen Vortrag über die körperliche Entwicklung der Jugend, der begeistert aufgenommen wurde. Die Neuwahlen stellten sich als Wiederholungen dar; nur an die Stelle des freiwillig ausscheidenden Herrn Fabrikbesitzers Wilhelm Stahl wurde Herr Kaufmänn. Dr. Schuster gewählt. Somit wurden noch verschiedene schulische Fragen erörtert.

Die Volksbildung Aue bringt ihren Mitgliedern am Montag, den 14. und Dienstag, den 15. November das vadende Schauspiel "Die Ehre" von Hermann Sudermann.

Der Demokratische Wirtschafts-Ausschuss in Sachsen hält am Mittwoch, den 16. November 1927, vor 12 Uhr im Landtagssaal eine Sondersitzung ab. Hauptreferent ist der bekannte demokratische Reichstagsabgeordnete und Präsident des Dansa-Bundes Dr. Fischer. Berlin.

Vielfagende Beobachtungen.

Die Reichszeitung der Reichscentral für deutsche Verkehrsverbund hat bei verschiedenen deutschen Ortsorten eine Umfrage über die Erfahrungen während der diesjährigen Sommerzeit veranstaltet. Sogar man aus den eingangs genannten Antworten das Übereinkommende heraus, so erzielt sich folgendes: Fast allgemein wird darüber gesagt, daß die alte Kraft des Publikums noch nicht wiederhergestellt sei. Da habe sich nämlich in äröster Schwäche außerhalb der notwendigen Kurzabgaben, in verminderter Besuch der geselligen Veranstaltungen und in der steigenden Abwanderung in billige Pensionen und Unterkünften. Weiter berichten eine Reihe von Ortsorten, daß die durchschnittliche Dauer des Aufenthaltes aufzugeangen sei, und zwar offensichtlich ebenfalls infolge des Kostenschwundes. Daar kommt eine dritte Beobachtung, nämlich die, daß die Zahl der sozial versorgten Kurzabfälle einen steigenden Anteil an der Gesamtheit aufweist und daß sich die Besucher um Erneuerungen der Kurabgaben bemühen.

Es wäre sicher sehr aufschlußreich, wenn diese Erfahrungen durch eine Veröffentlichung der Bademeister ergänzt werden könnten. Daran würde zweckfrei hervorruhen, unter welch schweren Opfern und mit welchen drückenden Entlastungen gerade zahlreiche Beamte die Wiederherstellung ihrer Gesundheit und die Krafterneuerung erlaufen müchten. Ganz zu schweigen von den vielen Wällen, wo die Wirkung einer Kur durch die Sorge um die Tilgung der zu Kurabgaben entnommenen Darlehen beeinträchtigt wurde.

Während der Winterpause	DAMEN-BEKLEIDUNG	
	Flanelljumper viele Stoffe	2.00
	Kostümrock hell und dunkel	3.00
	Velourjumper für Frauen	3.00
	Cheviot-Kostümrock marcasin schwarz	4.00
	Morgenrock Wellness viele Farb.	4.00
	Damenkleid karriert, langer Arm	5.00
	Composéekleid Popelinekost.	5.00
	Kinder-Mantel Flanell, viele Woll.	5.00
	Frauenkleid Velour, dunkel	6.00
	Lanzenkleid hellblaue, Taft	6.00
	Popelinekleid Popelinekost.	9.00
	Hausdmantel viele Woll.	10.00

**KAUFAUS
SCHOCKEN**

Revision im Heydebrand-Prozeß.

Gegen das freisprechende Urteil im Heydebrand-Prozeß ist Revision eingeregt worden. Da die Staatsanwaltschaft Freispruch selbst beantragt hat, ist die Revision, wie vermutet wird, auf Anweisung der vorigen Behörde, des Justizministeriums, eingeregt.

Fünf Familienangehörige durch Arsenik vergiftet.

Weiden i. Oberpfalz, 10. Nov. Gestern begann der Giftmordprozeß gegen die Fabrikarbeiterleute Karl und Anna Müller. Um seine jetzige Frau heiraten zu können, hat Müller im Jahre 1925 seine damalige Gattin und einen Monat darauf seinen Sohn durch Arsenik vergiftet. Frau Anna Müller lebte mit ihrem Schwiegervater und der Tochter Müllers aus erster Ehe auf sehr gespanntem Fuße. Sie selbst gab im Januar 1926 einem Sohn das Leben. Um sich seiner letzten Familienangehörigen zu entledigen, vergiftete das Ehepaar die beiden Kinder und den Schwiegervater mit Arsenik. Das angeklagte Ehepaar leugnet vorerst hartnäckig.

Den Mantel versieht, um den Gegner zu erschießen.

Verlin, 10. Nov. Heute abend gerieten in einem Wirtshaus zwei Straßenhändler in Streit, in dessen Verlauf einer der Streithähnler erschossen wurde. Während des Streites hatte der eine Straßenhändler plötzlich das Hotel verlassen, um — wie sich später herausstellte — seinen Mantel zu verkaufen und für den Trieb einen Revolver zu kaufen. Er kehrte mit dieser Waffe zurück und erschoss seinen Gegner, ihm in eine dunkelgelegene Küche zu folgen, wo er ihn dann erschoß. Der Kellner und die Gäste hielten den Täter fest und veranlaßten seine Verhaftung. Die Mordinspektion hat den Tatbestand sofort aufzunehmen lassen. Es ergab sich, daß der Streit aus Konkurrenzgründen ausgetragen war.

Aufführung eines Geisteskranken in einer Erdhöhle.

Darmstadt, 10. November. Am Samstagabend entdeckten Passanten eine Erdhöhle, in der ein aus Beuthen stammender Geisteskranker hauste, der auf dem Transport nach einer Kreuzlauer Anstalt entwichen war. Der Polizei verwirrte Kräfte wurde zunächst dem Landeskrankenhause in Moers ausführbar.

Erdhöhle, Unwetter und Schneefall in Steiermark.

Grätz, 11. November. Gestern um 9.37 Uhr wurden in Nordsteiermark wiederholte Erdbeben in Richtung Nord-Süd verhüllt. Schaden ist nicht angerichtet worden. Um Mitternacht über die Stadt ein schweres Gewitter mit Hagel nieder. Heute früh ist dichter Schneefall eingetreten.

Zur Affäre Blumenstein.

Paris, 10. Nov. Die bisherige Untersuchung in der Angelegenheit Blumenstein hat noch der Abgeordnete Habas zur Entdeckung eines Koffers geführt, in dem Blumenstein ungarische Wertpapiere in Höhe von 30 Millionen Franken versteckt haben soll. Den Morgenblättern zufolge sind die beiden mitverhafteten Brüder Boris und Simon Toobini russische Staatsangehörige aus Odessa. Beide wohnten seit drei Jahren in Paris. Simon Toobini soll in Berlin zu vier Jahren Gefängnis wegen Schwundes verurteilt worden sein. In Wien hätten die Brüder den Bankier Blumenstein kennen gelernt. Man nimmt übrigens an, daß dieser, der ein großes Terrain in Berlin gekauft hatte, um sich eine Villa bauen zu lassen, ein Vermögen von 15 Millionen Dollar besaß.

Die frühere Gemahlin des Prinzen Eitel Friedrich wieder verlobt.

Die ehemalige Ehefrau des Prinzen Eitel Friedrich von Preußen, Sophie Charlotte, geborene Prinzessin von Oldenburg, hat sich in Raitzow, dem in Oldenburg gelegenen Landhaus ihres Vaters, des ehemaligen Großherzogs von Oldenburg mit dem Mittmeister a. D. Harald v. Debmann verlobt.

Ein Versprechen.

Roman von A. L. Lindner.

(11 Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

V.

„Votte!“

Sie stand im Hof und fütterte ihr Federvieh. Um sie her rannte, piepte und rückte es. Mit lang vorgesetztem Halse suchten die Enten glücklich die größten Brocken zu ergattern, und der Hahn lachte und dienerte mit pauschalfester Freudeigelt.

Dochend sah Votte ihm zu, als der Hahn von der Tür her sie ausschautete.

Sie stand und wollte ihren Augen nicht trauen.

„Kleinen! Wo kommst du her? Wo ist dein Wagen? Warst du schon im Hause? Wo ist Luischen?“

Die Worte überstürzten sich nur so.

„Aber so komm doch herein. Ich bin hier fertig.“

„Ich möchte erst ein paar Worte mit dir allein sprechen.“

„Doch nichts Schlimmes?“

Statt der Antwort öffnete er die Gartentür und ließ sie vorangehen. Das Bestreben über sein Wesen überwog noch die Bewunderung über sein physisches Erscheinen.

„Bitte, willst du dich hier sehen?“ sagte er, blieb aber vor ihr stehen. Wie Fremdheit und Kühle ging es von ihm aus, ganz wie damals, als er ihr bei der Abreise nach Ultras Begrüßung mit spürbarem Widerstreben die Hand reichte.

Sie hatte ihn seitdem nicht wieder gesehen. Er trug noch den Hut um Hut und Krm, aber dieses

Der Physik-Nobelpreis für 1927.

Stockholm, 10. Nov. Die Akademie der Wissenschaften hat heute beschlossen, den Nobelpreis für Physik für 1927 zwischen den Professoren Arthur H. Compton, Chicago und Charles Thomas Stess Wilson Cambridge gleich zu teilen. Der letztere erhielt den Preis für den nach ihm benannten Effekt, der letztere für sein Verfahren, durch Dampfverdichtung die radioelektrisch geladener Partikel sichtbar zu machen.

Stockholm, 10. Nov. Die Akademie der Wissenschaften hat heute abend beschlossen, den Chemie-Nobelpreis für 1927 nicht zu verteilen und für das nächste Jahr zu reservieren.

Ein Theater durch Bomben zerstört.

Hammont (Indiana), 10. Nov. Durch die Explosion von drei Bomben wurde heute früh das 3500 Personen fassende Staatstheater zerstört. Die Mauern des Gebäudes stürzten auf die Straße. Eine benachbarte Kirche wurde beschädigt. Da Straße, Theater und Kirche menschenleer waren, sind keine Personen durch das Attentat in Wirklichkeit getroffen worden. Den Sachschaden schätzt man auf eine halbe Million Dollar. Über den Ursprung der Explosione herrscht völliges Zersetzung.

Ein Unfall Pirandello's.

Palermo, 10. Nov. Bei einem Autoausflug ist der dramatische Dichter Pirandello Opfer eines Unfalls gewesen, der glücklicherweise keine ernsten Folgen nach sich zog. Der Kraftwagen, in dem er sich mit mehreren Damen befand, stieß mit einem Lastwagen zusammen. Der Dichter wurde durch Splitter einer Glasscheibe an der Nase verletzt, konnte aber schon am Abend der Aufführung seines Stücks „Bionda“ bewohnen.

Ein weiblicher Robinson.

Ein Japaner, der vor einiger Zeit infolge eines heftigen Sturms Schiffbruch erlitten und sich auf eine kleine, unbewohnte Insel in der Nähe von Nagasaki retteten, wurde dort durch eine falsche Erziehung in Schreden verletzt. Es war eine Frau, deren Körper über und über mit langen Haaren bedeckt war. Sie näherte sich den Schiffbrüchigen und redete mit schillernder Stimme auf die beiden ein. Ihr Anblick und fast noch mehr der Klan ihrer Sprache waren so entsetzlich, daß die Japaner die Flucht ergreiften und sich hinter Klippen verbargen. Erst als ein zu ihrer Rettung ausgesandtes Boot herankam, fanden sie sonst Nutzen, um die grauenartige Erziehung näher ins Auge zu lassen. Es gelang ihnen auch, sich mit ihr verständlich zu machen. Die Frau stammte aus der japanischen Stadt Uragu. Sie war vor mehr als zwanzig Jahren gleichfalls durch einen Schiffbruch auf diese einsame Insel verschlagen worden und bekam keine Möglichkeit, wieder von dort fortzukommen. Sie hatte ihr Leben mit Flechten, Gras und Wurzeln gefestigt. Ihre Kleider waren im Laufe der Jahre erst zerrissen, dann im Neben vom Seine geklöppelt, ohne daß an einem Faden zu denken gewesen wäre. Eigentümlicherweise hatte sie trotz der langen Einsamkeit die Sprache nicht verloren, wenn diese auch feindselig unverständlich war. Sie weinte laut war zarter als die Blätter der Rose von Shiraz, ihre Lippen brannten wie die Kerzen in den Gärten von Teheran, ihre Augen glänzten wie der blaue Himmel über den Dänen der Blüte, und ihr Lachen klirrte wie die Stimme der Nachtigall. Da stand einst eine giftige Kiefer in Williams Bananen, und ihr Anblick schwoll zur hässlichen Fratze. Verschweift floh sie in den freien Kreis der Geächteten und barg trostlos und einsam ihr Haupt in den Händen. Da erkarmte sich Mohammed ihrer und befahl, daß alle Frauen in seinem Hause ihr Gesicht verkleideten. So brauchte William nicht mehr die mitteldamen Bildnis der anderen zu dulden, da mit ihre leuchtenden Augen, deren Glanz der Stich der Kiefer nicht zu trüben vermochte, unbedeutend blieben. Was Mohammed seinen Frauen befahl, war schließlich Gesetz für alle Anhänger des Propheten.

Sonnenschein in Tabletten.

Eine Ausstellung, die nur für Testate bestimmt war und zu der Seiten nicht zugelassen wurden, fand vor Kurzem in Wiesbaden statt. Besonders Interesse erregte eine neue chemische Erfindung, die als „Sonnenschein in Tabletten“ bezeichnet wurde. Es handelt sich dabei um ein Präparat, welches das wichtige Vitamin D in besonders wirksamer Form enthält. Das Saubermittel gegen die gefürchtete Rachitis war bisher Lebertran genannt, der eine große Menge Vitamin D enthält. Heute ist es gelungen, Lebertran für sich allein herzustellen, so daß der Lebertran mit seinem nicht gerade angenehmen Geschmack im Aufkunst entbehrlich ist. Behandelt man nun das Vitamin D mit ultravioletten Strahlen, wird es 200 000 mal so wirksam wie Lebertran; es kann in aufgelöster Form oder in Pillen genommen werden. Eine derartige Pille würde dem Körper so viel Vitamin D aufzuführen wie eine einstündige Bestrahlung im Sonnenchein bei Ribera. Ein weiterer Nutzen verleiht man sich von einer neuen Erfindung in der Margarineherstellung, da ein Gramm des Präparates einer Tonne Margarine die Eigenschaften alter Butter verleiht soll. — Die genannte Ausstellung brachte außerdem eine den „Litschmal“ und den willkommenen Erfindungen. Bisher gebrauchte man gegen diese Krankheit ein Mittel, das aus dem chinesischen Kraut „ma huano“ gewonnen wurde. Das Mittel war aber bei uns sehr selten. Die Chinesen leiden der Ausfuhr des Rohstoffes alle möglichen Hindernisse in den Weit, so daß nur allmählich kleine Mengen davon nach Europa kamen. Hier erzielten seine wohltätigen Wirkungen allmählich auch in Verwendung. Erst in den letzten Jahren erinnerte man sich seiner wieder. Es ist jetzt der Wissenschaft gelungen, die aus der „ma huano“-Pflanze gewonnene Kraut auf chinesischem Wege herzustellen. Sie besteht alle Eigenschaften des natürlichen Mittels, so daß man von dem chinesischen Kraut unabhängig wird.

Judie Coogan als Grundbesitzer.

Es lohnt sich schon, ein Filmstern zu sein, besonders wenn man in jungen Jahren damit anfängt. Das auch bei uns übermächtig bestuhnte Filmunterkind Judie Coogan, von dem man in den letzten Zeit allerdings wenig hört, gibt dafür ein gutes Beispiel. Dieser Knabe ist einer der arbeitsamen Grundbesitzer in Los Angeles und der Filmstadt Hollywood. Natürlich kaufte Judie wieder 14 Bauteile für den verhältnismäßig billigen Preis von 420 000 Mark. Bei dieser Gelassenheit stellt es sich heraus, daß das frühere Wunderkind allein in den oben genannten beiden Siedlungen Grundbesitz im Wert von mehr als sechs Millionen Dollars sein eigen nennt. Das eröffnet Judie recht rosig Aussichten für die Zukunft, denn in Los Angeles steigen die Grundstückspreise beinahe von Tag zu Tag. Wenn man noch berücksichtigt, daß sich unter den Grundstücken ein Häuserblock in der beliebtesten Geißelsteigend der südkalifornischen Großstadt befindet, dessen Wert heute mit etwa 1,3 Millionen Mark angegeben wird, so kann man sich vorstellen, über welches Vermögen der Kleine verfügen wird, wenn er einmal volljährig geworden ist.

Der Schleier der Mohammedanerinnen.

In wenigen Jahren wird der Schleier der moslemischen Frauen der Vergangenheit angehören. Nachdem die Türkinnen und Georgierinnen ihn abgelegt haben, soll dieses den modernen Uschakunnen wiederkehrende Kleidungsstück auch in Serien abgeschafft werden. Über den Ursprung der Sittes berichtet die Legende folgendes: Mohammed, der Prophet, liebte unter allen seinen Frauen am meisten William, die Klarissie. Ihre weiße Haut war zarter als die Blätter der Rose von Shiraz, ihre Lippen brannten wie die Kerzen in den Gärten von Teheran, ihre Augen glänzten wie der blaue Himmel über den Dänen der Blüte, und ihr Lachen klirrte wie die Stimme der Nachtigall. Da stand einst eine giftige Kiefer in Williams Bananen, und ihr Anblick schwoll zur hässlichen Fratze. Verschweift floh sie in den freien Kreis der Geächteten und barg trostlos und einsam ihr Haupt in den Händen. Da erkarmte sich Mohammed ihrer und befahl, daß alle Frauen in seinem Hause ihr Gesicht verkleideten. So brauchte William nicht mehr die mitteldamen Bildnis der anderen zu dulden, da mit ihre leuchtenden Augen, deren Glanz der Stich der Kiefer nicht zu trüben vermochte, unbedeutend blieben. Was Mohammed seinen Frauen befahl, war schließlich Gesetz für alle Anhänger des Propheten.

Sprechen. Noch nie hatte er das gegen irgend jemand getan und die Qual dieses Wiederaufzuhakens alter Wunden war so groß, daß ihm darüber beinahe die Stimme brach. Über gerade die Gewalt, die er sich antun mußte, verstärkte nur die Wirkung seiner Worte. Lotte hatte längst das Gesicht in den Händen verborgen, ihre Tränen tropften durch die Finger.

Wihlsmann sprach Clemens weiter.

„Versprich mir,“ sagte sie, „daß du Marie-Luisse nicht mutterlos aufwachsen lassen willst. Bleibe nicht allein. Ach, es wird mir ja so schwer, zu scheiden, und wenn ich denke, daß einmal eine Fremde hier — . Aber wenn du Lotte heiratest, wird es mir leicht, ganz leicht. Ich werde dann im Geiste immer um euch sein und mich nicht ausgestoßen fühlen. Sie wird es mir nicht mögen, daß du mich lieb behältst, denn sie hat mich auch lieb. Sag ihr, daß ich sie bitte, daß sie kommen soll.“

Er brach ab und fuhr nach einer Weile zufüglos fort:

„Bleileicht hätte ich nicht versprechen sollen, aber ich könnte nicht anders. Ich habe ihr zugesagt mit Worten, deren Gültigkeit mir keine Sicherheit aufreden kann. Selbstverständlich nur, soweit ich selbst in Frage komme, denn das sagt ihr ihr: „Wenn aber Lotte nicht will?“ Da lächelte sie nur: „Ich kenne Lotte. Sie lädt mein Kleinkind nicht im Stich.“

Schweigen — Lotte war mit dem Kopf auf die rauhe Platte des Gartentisches gesunken und rührte sich nicht.

Er sah in veinlicher Bewegung auf sie herunter. Wie fremd war sie ihm doch eigentlich. In den glücklichen Tagen hatte ihre ganze Bedeutung für ihn darin bestanden, daß sie Ultras Schwester sei. Was wußte er sonst von ihr?

Äußere Zeichen der Trauer schien belanglos neben dem gleichgültig müden Zug um den Mund. Das Geuer in den Augen, das sein Gesicht sonst so eigentlich lebensvoll gemacht, schien ganz erloschen.

„Es ist doch nichts mit Marie-Luisse?“ wiederholte sie angstlich.

Die Frage gab ihm das Stichwort.

„Nein — das heißtt, eigentlich doch. Ich habe dir was zu sagen, Lotte.“

Er standte und fuhr dann mit einem Ruck fort: „Ich habe dich zu fragen, ob du meine Frau werden willst.“

„Gefne mir, die die Worte entgegen zu schleudern, hatte fast etwas Brutales. Gieb drum. Möchte sie leben, er litt auch! Wenn sie ihn nur nicht mit so großen Augen angesehen hätte. Er begriff auf einmal, daß auch noch anderes in Frage stehe, als ihre Verlobung, ihm bei der Erfüllung seines Vertrages und bei der Erziehung seines Kindes zu helfen.

„Wie meinst du das?“ stammelte sie sinnverirrt vor Schreden.

„In physischem Wirklich fühlte er vor sich nieder. Um sie her blickte und duschte den Sommer. Hinter der Wand, auf der sie lag, breitete ein großer Weigelstrauch seine Pracht ordentlich prahlreich in der Sonne aus, und die hellen Blüten bildeten einen hübschen Hintergrund für Lottes pflichtes, bräunliches Gesicht.

Manch einer möchte froh genug sein, hier so neben ihr liegen zu dürfen. Hatte sie nicht eigentlich Besseres verdient, als diese freudlose Werbung, welche Wunsch und Wille einer Toten diktirte?

Über et schlug den Gedanken nieder. Sie mußte eben auch einen Teil des Zimmers mittragen, der über sie alle gekommen war.

Dann fing er an, von Ultras letzten Stunden zu

sprechen. Noch nie hatte er das gegen irgend jemand getan und die Qual dieses Wiederaufzuhakens alter Wunden war so groß, daß ihm darüber beinahe die Stimme brach. Über gerade die Gewalt, die er sich antun mußte, verstärkte nur die Wirkung seiner Worte.

Lotte hatte längst das Gesicht in den Händen verborgen, ihre Tränen tropften durch die Finger.

Wihlsmann sprach Clemens weiter.

„Versprich mir,“ sagte sie, „daß du Marie-Luisse nicht mutterlos aufwachsen lassen willst. Bleibe nicht allein. Ach, es wird mir ja so schwer, zu scheiden, und wenn ich denke, daß einmal eine Fremde hier — . Aber wenn du Lotte heiratest, wird es mir leicht, ganz leicht. Ich werde dann im Geiste immer um euch sein und mich nicht ausgestoßen fühlen. Sie wird es mir nicht mögen, daß du mich lieb behältst, denn sie hat mich auch lieb. Sag ihr, daß ich sie bitte, daß sie kommen soll.“

Er brach ab und fuhr nach einer Weile zufüglos fort:

„Bleileicht hätte ich nicht versprechen sollen, aber ich könnte nicht anders. Ich habe ihr zugesagt mit Worten, deren Gültigkeit mir keine Sicherheit aufreden kann. Selbstverständlich nur, soweit ich selbst in Frage komme, denn das sagt ihr ihr: „Wenn aber Lotte nicht will?“ Da lächelte sie nur: „Ich kenne Lotte. Sie lädt mein Kleinkind nicht im Stich.“

Schweigen — Lotte war mit dem Kopf auf die rauhe Platte des Gartentisches gesunken und rührte sich nicht.

Er sah in veinlicher Bewegung auf sie herunter. Wie fremd war sie ihm doch eigentlich. In den glücklichen Tagen hatte ihre ganze Bedeutung für ihn darin bestanden, daß sie Ultras Schwester sei. Was wußte er sonst von ihr?

Der Trichinose-Prozeß.

Schluss des 6. Verhandlungstages.

Der Vertreter der Nebenkläger, M. u. Dr. Scherzer, führte u. a. aus, daß das Trichinenschaugegesetz ein Schutzgesetz für die allgemeine menschliche Gesundheit bedeuten solle und daß seine unabdingte Einhaltung in allen seinen Bestimmungen durchaus Pflicht des Angeklagten gewesen sei. Gegen diese Pflicht habe er sich aufs größtmögliche vergangen. Das Gesetz stütze sich auf eine 40jährige wissenschaftliche und praktische Erfahrung, und man könne daher nicht mit den Aussagen eines Friseurs und Fleischbeschauers das ganze Gebäude erschüttern. Der Redner polemisierte dann sehr lebhaft gegen die Verteidigungsweise des Angeklagten, der durchaus bestrebt gewesen sei, sein eigenes und alleiniges Verschulden auf die Schultern der Schuberts abzuladen. Verdächtig seien weiterhin seine Nebensärten nach Entdeckung der Trichinose, der Beschluß, die Stempelgeschichte den Schuberts in die Schuhe zu schieben wie überhaupt sein Vermögen, seine Unregelmäßigkeiten zu verdecken durch seine völlig ungeschicklichen Angriffe gegen die Schuberts. Diese hätten alles getan, um dem Gericht bei der Aufklärung des Sachverhalts zu helfen, während der Angeklagte durch seine ungehörigen Nebenuntersuchungen gefälscht und den Tatbestand zu verdunkeln gehucht habe. Im übrigen schloß sich der Redner den Ausführungen des Staatsanwaltes an.

Der Verteidiger des Angeklagten, M. u. Witte-Klingenthal, wandte sich in seinem Plädoyer vor allem dagegen, daß etwa die schrecklichen Folgen der Trichinose ohne weiteres das Urteil beeinflussten. Man müsse dem Angeklagten koncedieren, daß eine Reihe von Momenten zugunsten des Angeklagten sprächen, so vor allem die Möglichkeit, daß trotz genauerster Untersuchung der vorgebrachten Proben doch in anderen Teilen Trichinen vorhanden sein könnten. Ferner komme in Frage, daß die Voruntersuchung stellenweise doch recht fehlerhaft geführt worden sei und daß viele nachträgliche Angaben des Angeklagten sich als zutreffend herausgestellt hätten. Im übrigen sei ein Indizienbeweis geführt worden, der so erhebliche Mängel aufweise, daß man die Schuldfrage verneinen müsse. Schließlich sei der Angeklagte nur der von ihm selbst offen und freimüdig zugestandene Übertretungen der Fleischbeschauvorordnung und der unzulässigen Beurkundungen durch die vorzeitige Stempelung. Er hofft daher, ihn von der Anklage der fahrlässigen Tötung und Körperverletzung freizuhalten und bei der Urkundenfälschung zu prüfen, ob nicht Verjährung vorliege bezügl. der Angeklagten überhaupt als Beamter angesehen sei und schließlich in bezug auf die Übertretung die Befreiung mildernder Umstände und Entschuldigung der Untersuchungshaft.

Der Angeklagte verzichtete auf ein Schlusswort.

Bezirkssausschuß der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg

am 8. November 1927.

Vorsitzender: Amtshauptmann Dr. von Schwarz. Gemeinsam fanden ein Nachtrag zur Verfassung der Gemeinde Pöhlia, das Ortsrecht über die Ortslistennummern in der Gemeinde Niederhäslera, zwei Nachträge zu den Bestimmungen über die Übergabe von Wasser aus der Gemeindewasserleitung in Grünstädtel, der Verkauf von Gemeindeland in Hundsbüchel, Lauter und Pöhlia und schließlich die Aufhebung des Ortsrechtes über die unentzettelte Totenbestattung in der Gemeinde Mittelmöda. Letzterer soll empfohlen werden, bei Verbesserung der Finanzlage der Gemeinde die aus sozialen Gründen beachtenswerte Einrichtung der kostenlosen Totenbestattung wieder einzuführen. — Beschlossen wurde die Errichtung einer Ammehna an die Gemeinde Alberoda auf Erhebung von 150 Prozent Aufschlagent zu staatlichen Grund- und Gewerbesteuern. — Die von der Gemeinde Lauter erneut nachdrückliche Genehmigung zur Aufnahme eines Darlehns von 50 000 Mark zum Bau eines Sportplatzes wurde im Hinblick auf die mögliche Finanzlage der Gemeinde wiederum verworfen. Bei diesem Punkte kam es zu einer langen Debatte über die Finanzverhältnisse der Gemeinden im allgemeinen, wobei insbesondere die Notwendigkeit erklärter Sparkassenfertigkeit betont wurde. Der Bezirksausschuss brach sich deshalb für den Erlass einer Verkündung an die Gemeindevertreter aus, in der erneut auf die unbedingte Notwendigkeit hingewiesen wird, daß die Ordnung der geldwirtschaftlichen Verhältnisse der Gemeinden aufrecht erhalten wird um finanzielle Maßnahmen, die gegen diesen Grundsatz verstossen, als unzulässig nicht ausgeführt werden dürfen. — Die Aufsichtsbehörde der sozialdem. Gemeindeverordnetenfraktion in Pöhlia nennt die Wahlbefinnungsmethode, betr. Wiederholung der Gemeindeverordnetenwahlen in Pöhlia wurde als unzulässig verworfen. — Wiederum wurde eine Anzahl Schenkungserlaubnisse erledigt. Hierbei wurde von der Verordnung des Wirtschaftsministeriums vom 24. Oktober 1927, betr. Errichtung der Schenkungserlaubnis an Turn-, Sport und Kleinkartensverein usw. Kenntnis genommen. — Sohann erfuhr die Wahl von Sachverständigen in Ermianumästache auf das Jahr 1928 und die Wahl des Geschwerbeausschusses in Märkteverordneten. — Die Anstellung eines hauptsächlichen Kürschaars hat den Bezirksausschuss auch diesmal wieder beschäftigt. Nach nochmaliger Rücklunahme mit dem Arbeits- und Wohlfahrtsministerium bestehen nunmehr keine Arbeitsmehr wegen der Anstellung. — Endlich wurden noch ein oder zwei Besitzstiftungsvereinheiten erledigt.

Pöhlia. Gemeindeverordneten-Sitzung. Das Finanzministerium lehnte das Gesuch betr. Heraufkunfts des Postbeamten für die durch Rückzug gewonnenen Gelder ab. Eine Kommission soll beim Postamt Pöhlia die Gründe für die erforderliche Erklärung vortragen. Eine geplanten Wiederherstellung dieser Flächen stimmt man nicht zu. Eine staatliche Begegnungswelle wird in diesem Jahre der Gemeinde nicht gewährt. Von der Erhöhung des Strompreises nimmt man Kenntnis. Am 20. November sollte laut Beschluss des Kollegiums die Wiederholung der Gemeindeverordnetenwahl im Volkshaus stattfinden. Ein Mitglied der sozialdemokratischen Fraktion erhebt dagegen Einspruch, da der Gemeinderat das Volkstheater zu bestimmen hat. Sie findet nunmehr im

gleichen Volksschulgebäude statt. Die SPD beantragt, die Vornahme der Wahl hinauszuschieben, bis durch die Behörden entschieden wird, ob ihre Liste bei der Wahl zugelassen werden kann. Der Gemeinderat lehnt diesen Antrag auf Grund der überverwaltungsgeschäftlichen Entscheidung ab. Gegen die Erhöhung der Bezirksumlage wird Einspruch erhoben. Von der Stundung der Bezirksumlage bis 31. März steht man das Kollegium in Chemnitz. Der Ortsberichtshof über eine Neueröffnung wurde verworfen der Finanzausschuss der vorausgehenden Woche. Die Räte im Wohltheile wird zwecks Neuverachtung ausgeschrieben.

Pöhlia. Ausbildung. Abordnungen ließter Verein heiligenstadtischen Seite den Brauereibesitzer Herrn Güterharnisch unter Überreichung eines Metallkusses, darstellend das „Münchner Modell“ mit entsprechenden Versicherungen aus zweiterlei Gründen erfolgte bische Gruna: Heute erreicht Herr Harnisch sein siebzehntes Lebensjahr. Er kann in dieser Zeit auf ein 250jähriges Bestehen seines Brauereibetriebe zurückblicken. Als Gründungsjahr wird 1677 angenommen. Der Gefanaberein aus dieser schlichten Reiter durch eine Gepräge.

Pöhlia. Ausbildung. Am nächsten Sonntag feiert der Frauenverein Pöhlia-Grünstädtel im Deutschen Haus die Jubiläum des 90jährigen Bestehens.

Schleiz. Einwohnerstatistik. Die Zahl der Einwohner betrug am Anfang des Monats 8460 gegen über 8468 Anfang des Vorjahrs. Es waren 19 Ausländer und 27 Wohndinge zu verzeichnen.

Rötha. Ausbildung. Vorfall. Wie aus Glauchau geschrieben wird, handelt es sich bei dem auf die höchste Hindenburgplatz aufgetretenen Schlosser um den Fabrikarbeiter Glück von dort, dessen Vater als Konsumverein-Lagerhalter in Glauchau tätig ist. Glück ist am 7. November nach Rötha gefahren, um an der KPD-Demonstration teilzunehmen, da er einsatzbereites Mitglied der Glauchauer Ortsgruppe der genannten Partei ist. Nebenfalls bleibt er bis zur Stunde noch ein Röthaer, warum Glück gegen 30 Uhr seine schwarze Munition bei sich getragen hat.

Planitz. Selbstmord. Der Planitz erstickte sich am Donnerstag in der 11. Stunde in seiner Wohnung der 28-jährige Polizeihauptwachtmeister Alfred Linke mit dem Dienstrevolver. Linke war heute morgen wegen Dienstlichen Vergehens. Vornahme unsittlicher Handlungen an einer Ortsbewohnerin, seines Dienstes plötzlich entbunden worden, worauf er in seine Wohnung atra und sich dort im Bett zu töten versuchte. Er wurde durch den Kreisbrandmeister aufgefunden, doch bestand keine Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten.

Chemnitz. Bald 850000 erreicht. Der statistische Monatsbericht der Stadt Chemnitz weist die fortgeschriebene Einwohnerzahl der Stadt für Monat September mit 844 980 Einwohnern nach. Das bedeutet seit August bz. As. eine Monatszunahme von 1000, seit Jahresfrist eine solche von 8680 Einwohnern.

Chemnitz. Die Stadt ohne Licht. Durch Kurzschluß in einzelnen Transformatoren des Leitungsnetzes des städtischen Elektrizitätswerkes wurde am Donnerstag von der 5. Nachmittagsstunde ab fast das gesamte Stadtgebiet, hauptsächlich jedoch die innere Stadt mit den Hauptstraßen Königstraße, Rathausstraße, Neumarkt sowie Theaterstraße, Johann-

straße, Poststraße usw. in Dunkel getaucht. Alle Geschäftshäuser, Büros, Kiosks, Restaurants und Cafés waren, so weit sie sich nicht mit eigenweicher Beleuchtung behelfen konnten, ausgenommen, die Betriebe zu schließen. Von den Tagesschriften konnten infolge des ausbleibenden Stromstroms nicht erscheinen das „Chemnitzer 8 Uhr-Blatt“ sowie die zweite Ausgabe der „Allgemeinen Zeitung“. Die Straßenbahnen blieben im Betrieb, da sie eine andere Stromquelle haben. Bis in die 10. Überstunde waren die Lichtstrahler noch nicht abgedreht.

Göbenstein-Brandstahl. Raabente. Eine für höchst seltene Raabente machte ein bissiger Baumeister auf dem Oberlausitzer Raabebau. Er riefte ein rohes Wildschwein, das sich aus den böhmischen Wäldern nach hier verirrt haben muß.

Wittenberg. Unfall bei einer Revolutionsfeier. Ein schwerer Unfall ereignete sich am Mittwoch hier bei einer Revolutionsfeier der Kommunistischen Partei. Als Feuerlöscher die Waffe für ein abzubrechendes Funkenfeuer entzündeten wollten, schoß plötzlich eine riesige Flamme empor, die durch einen Windstoß noch angesetzt wurde. Mehrere der zunächst siebenden Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt und muhten ins Krankenhaus geschafft werden.

Chemnitz. Durch einen Sprengsatz tödlich getroffen. Als der Schießmeister Grunewald aus Ottendorf in einem Steinbruch in Greben bei Ursprung einer nicht losgelösenen Sprengladung nachhoben wollte, erfolgte plötzlich die Explosion. Grunewald wurde schwer verletzt und im Krankenhaus Döbeln ausgeführt, wofür er kurz darauf verstorben ist.

Sebnitz. Löblicher Sturm aus dem Fenster. Am 8. November nachmittags gegen 14 Uhr öffnete 13-jährige Hochim B. während einer kurzen Abwesenheit seiner Großmutter ein Fenster der Wohnung im 4. Stock des Grundstücks Sebnitz-Schönau, Döbelner Straße 17, und stürzte in den Hof. Der Knabe war sofort tot.

Görlitz. Verdächtiger Siedlungsfund. Bei Ausbaustarbeiten zum Bau der Wasserleitung nach der Mühlstraße wurde ein menschliches Skelett gefunden. Die Knochenreste lagen in der gleichen Richtung wie die bisherigen, vor etwa vierzig Jahren angelegte Wasserleitung und einen halben Meter tiefer, als der erste Leitungsrampen eingesetzt war. Ob man hier einem früheren Verbrechen auf die Spur gekommen ist, läßt sich bis zu den Ermittlungen ersehen.

Trebsen. Das Urteil gegen den Obmann der Reichsbankabteilung. Das Gemeindelände Schmölln erließ die Rechtsanwaltsverbindung den Kaufmann Neumann, Obmann des Reichsbankabteilerverbandes Ortsgruppe Riesa und Umgebung, wegen Untreue fälschlich zu vier Monaten Gefängnis. Da der Beurkundung wird erwidert, daß der Angeklagte verschwiegen war, den Interessenkreis wirklich bei der Reichsbank zu vertreten. Er durfte jedoch keinesfalls die eingezahlten Gelder für sich verwenden. Daß der Angeklagte die veruntreute Summe nach der Aufbedarfung besessen haben will, konnte das Gericht nicht glauben.

Wilsdruff. Besuch des ehemaligen Königs. Am den Nachmittagnachstunden des Mittwoch besuchte der ehemalige König Friedrich August von Sachsen die Familie von Möller auf Schloß Siebenstein.

Königstein. Ein 20-Pfund-Dach. Eine schwere Kalksteintafel hatte man im bislang unbekannten zu verzeichnen, indem ein 20-Pfund schwerer Dach mittels Schleppneses geformt wurde.

Sportnachrichten.

W.M. Kuerhammer.

Heute abend 8 Uhr findet die tägliche Monatsversammlung statt. Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht. — Am Sonntag, den 18. November, finden auf dem Sportplatz am Klosterhof folgende Spiele statt: W.M. Dach. Ver.-M. gegen CSC Eilenburg; Mittwoch 12.30 Uhr. W.M. 2 gegen Sonnenthalheim 2; Mittwoch 2 Uhr. W.M. Knaben gegen Eiche-Nickelau 2. W.M. 2 Handballmannschaft (Herren) gegen Thalheim 1.

Amtliche Anzeige.

Im Konkursverfahren über das Vermögen der Vereinsbank Rue. I. Erbach, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, in Rue wird Termin zur Preisung der nachdrücklich angemeldeten Forderungen auf

Freitag, den 25. November 1927, mittags 12 Uhr, anberaumt.

Amtsbericht Rue. den 10. November 1927.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dr. Fritz Debus. Dr. u. Verl. Auer Druck- u. Verlagsgesellschaft. m. d. o. Rue.

Allianz-Versammlung!

Die Gemeinschaft ernster Christenkirche für praktisches Christentum hält ihre Versammlungen jeden zweiten Sonntag im Monat ab. Die nächste findet statt am Sonntag, den 18. November, nachm. 8 Uhr im Gasthaus zum Unter. (Siehe Anzeige.)

E.O.H.Köhler



wenn Sie eine Cigarette als Leibmarke wählen, die höchste Ansprüche des Feinschmeckers erfüllt, und Sie trotzdem nur mit einer geringen Ausgabe belastet. Rauchen Sie

LESSING MUSSAF

sie verschafft Ihnen beide Annehmlichkeiten in idealer Weise. LESSING-MUSSAF ist eine angenehme, ist die moderne Cigarette, und sie kostet nur 4 PFENNIG



Schaufenster-Wettbewerb Aue

11. bis 14. November.



VOLKSBÜHNE AUE, e. V.

Pflichtvorstellungen:
1. Gemeinde Montag, den 14. November
2. Gemeinde Dienstag, den 15. November

DIE EHRE

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.
Karten für Nichtmitglieder im Consumverein Wettinerstr.

Allianz-Versammlungen

statt, nachm. 3 Uhr im Gasthaus zum Anker für die Christen und Spiritualisten aller Richtungen von Aue und Umgebung.
Im Geiste des Liedes Nr. 264 u. Joh. 13 V. 34, 35 ist jedermann herzlich eingeladen.

Befanntmachung.

Im Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Metallwarenfabrik Haushild & Fischer G. m. b. H. in Aue i. Erzgeb. soll die Schlußverteilung erfolgen. Dazu sind außer den laufenden Bankinseln 742,57 RM verfügbare, wovon noch die nachträglich erwähnbaren Kosten zu türzen sind. Zu berücksichtigen sind 1098,55 RM beweisbare Forderungen. Das Schlußvergleichnis liegt auf der Geschäftsschreiber des Amtsgerichts Aue zur Einsicht aus.

Aue i. Erzgeb., den 10. November 1927.

Rechtsanwalt Siegel, Konkursverwalter.

Lichtbäder, med. Bäder Wannenbäder

Täglich geöffnet von früh bis abends.

Badeanstalt Fr. Kuniß, Aue i. E.

Ernst-Papst-Str. 35. Ecke Wettinerplatz.
Bei Krankenkassen zugelassen.



von Behörden bestätigt!

Ohne Operation, ohne Versteifung!
Unsere Vertragsärzte sind approbiert und von Dr. med.

Dr. L. Meyer, Hamburg, in der orthopädischen Bruch-

behandlung speziell ausgebildet.

Daher hat jeder Bruchleidende bei uns die Gewähr, daß er nur auf Grund genauerer Diagnosenstellung und nach genauem, nur für seinen Bruch passenden Heilmittel gewissenhaft ärztlich behandelt wird. Zur Behandlung kommen Leisten-, Schenkel-, Knie-, Narden-, Bogen- und Wadenbrüche.

Über 100 ärztlich beglaubigte Arzteile Gesellter und Referenzen liegen zur freien Benutzung im Wartezimmer aus. S. V.

Seit meinem 56. Lebensjahr bin ich durch Herrn Dr. med.

Dr. L. Meyer's Methode von meinem langjährigen, halb bis

nach unten durchgehenden Riesentbruch ohne jede Versteifung zu meiner vollen Zufriedenheit geheilt, sobald ich schon seit ca. 1½ Jahren ohne Band alle Arbeit verrichte. Gebe gern Auskunft! Hul-Sielet, Schwarzenberg, 1. Juli 27.

Dem **Hermes**, ärztliches Institut für orthopädische Bruch-

behandlung, **Hamburg**, befindige ich, daß ich vollkommen

geheilt bin und jede Arbeit ohne Beschwerden verrichten kann. Frau M. Schubert, Möllendorf, Amt Döbeln, 22. 9. 27.

Sprechstunde unserer Vertragsärzte in:

Aue i. Erzgeb.: Montag, 14. November, vorm. von

9-1 Uhr, Hotel "Burg Wettin".

Samburg: wochentags 10-12 und 4-6 Uhr, außer

Sonntagsmorgen, im Institut.

"**Hermes**" ärztliches Institut für orthopädische Bruch-

behandlung, G. m. b. H., **Hamburg**, Esplanade 6.

(Dr. Dr. L. Meyer.)

Bestes und größtes ärztliches Institut dieser Art.

Schneeketten

alle Größen

sowie Kühlerhauben

sofort ab Lager lieferbar

Franck & Kettling, Aue. Tel. 178.



Heute Freitag frisch eingetroffen:

Schellfisch, Goldbarsch und Fischfilet.

Paul Matthes, Filialhandlung, Aue.



G. Schindler, Aue, Wettinerstr. 18 I.
Kein Laden. Handschuhfabrikation. Ferur. 938.

Aus erster Hand empfehle ich mein reichhaltiges Lager in

Autohandschuhe mit und ohne Futter
Wildleder, Nappa- und Glashandschuhe in allen Farben. Gleicherart Herren- und Damen-
Strümpfe, Spezialität in Strümpfen, sowie
sehr guten Fensterputzleder



3 Kugel Marke

Strümpfe, Socken, Strickwaren
aller Art in höchster Qualität
und in modernsten Farben.
Auf Wunsch Überall
Bezugser-
quellen
erhältlich.
Nachweis
durch:

Norddeutsche Wollkammer
G. Kammgarnspinnerei
König Leipzig, Querstraße 26/28
Fernruf: 23678

Total-Ausverkauf wegen Fortzug.

Seltene Gelegenheit
zum billigen Einkauf.

Grosser Vorrat in Sprechapparaten, erstklass. Nähmaschinen, Fahrräder,

Schallplatten, Laufwerke sowie
alle Ersatz- und Zubehörteile.

— Teilzahlung gestattet. —

Lübke, Fahrradhdg., Aue, Wettinerstr. 26.

Ab 1. Jan. 1928 ist eine Werkstatt u. Lagerraum zu vermieten.

Achtung! Achtung!

Echt ungarisch. Weizenmehl

aus Budapest hat auf weiteres wieder abzugeben. Bestellungen mündlich oder durch Postkarte. Gebes Quantum nicht unter 10 Pfund wird franco ins Haus geliefert.

Versand durch Johann Hahn, Aue i. Erzgeb.

Louis-Hilper-Strasse Nr. 11.

Arbeitsmädchen

sucht
Auer Druck- u. Verlagsges.
m. b. H., Aue.

Wir beabsichtigen in Aue eine

Niederlage u. Verteilungsstelle

für unsere echte Hohlistener Margarine
und sonst Lebensmittel einzurichten. Hierzu
suchen wir ein

rühriges u. ehrliches Ehepaar

welches in der Lage ist, mit unserer Hilfe
einen festen Privatkundenstamm zu schaffen,
um sich so eine dauernde Existenz aufzubauen.
Kübler, sauberer Keller und kleine
Möbelsicherheit für Lager und Inkasso er-
forderlich. Evtl. vorerst als Nebenberuf.
Nur ausführl. Bewerb. unter A. T. 4873 an
die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Angebote in Aschenbecher

aus Weißblech vernickelt erbeten, zu richten an
Gg. Vogel, Hamburg, Hansastr. 81.

Geschäftseröffnung (Filiale)

Der geehrten Einwohnerschaft von Aue und Umgebung zur ges. Kenntnis, daß ich am heutigen Tage, außer meinem Geschäft in der Schneeberger Str. 18, in der Wettinerstr. 21 ein Spezial-Geschäft für Pianos, Flügel, Harmoniums Elektr. u. Kunstspiel-Sprechapparate u. Platten eröffne. — Ich werde bemüht sein, bei billigster Berechnung und großer Auswahl in allen in das Musikfach einschlagenden Artikel das Beste nur zu bieten. — Bitte meine werte Kundschaft, mir das Vertrauen in meinem Unternehmen auch weiterhin zu bewahren und bitte um gütige Unterstützung.

Max Sorge, Musikhaus, Aue i. Erzgeb.

Wettinerstraße 21 und Schneeberger Straße 18.

Vertreter erster Firmen. Teilzahlung gestattet.
Barzahlung hoher Rabatt. — Piano-Verleih zu größeren Konzerten.
Klavierstimmungen und Reparaturen.

Musikalien, Kleininstr. und Bestandteile Schneeberger Straße 18.

Elektrizitäts-Gesellschaft Haas & Stahl m. b. H. Aue i. Erzgeb.

Schaufenster-Wettbewerb

Beachten Sie unsere 6 Schaufenster
besonders bei Beleuchtung.
Eigene Dekoration.



Schädlich's Schuhwarenhaus
bekommen Sie hochmässig
unter Verwendung nur bester
Materialien, bei gewissenhafter
und sauberer Verarbeitung und
schönendster Behandlung des
Schuhs. Schnell und billig
ausgeführt in

Schädlich's Schuhwarenhaus
Tel. 310 Aue Markt 14.
Reparaturen am Schuhwerk mit
Crêpe - Rubber - Sohlen
mit nur bestem Plantagen-
Gummi, nach Grunflächen
jahrslanger Erfahrung.



Henkel's Scheuer-Pulver in handlicher Streuflasche!

Sichert sparsamste Verwendung

Arbeitsfreudiges Mädchen

ist äußerst preiswert zu verkaufen.
Pianohaus Schulze,
Zwickau, Sa., Bahnhofstraße 18.

Fräulein Puck

2. Fremdenvorstellung zu kleinen Preisen:
Operette in 3 Akten von
Kollo.

2 Mädchen

für Standarb-Mädchen,

auch Fernende, gesucht.

Kost und Wohnung vor-

handen. Schriftliche An-

fragen erbeten an

Otto Herold,

Jahnstraße 1. Erzg., No. 61

Abends 7½ Uhr zum letzten Male;

Paganini Operette in 3 Akten von Lehár.

Auswärtige Besucher wollen Kartenbestellungen an die

Theaterkasse richten. Die Karten werden bis 5 Minuten vor

Beginn der Vorstellung zurückgelegt. Kassentelephon 6909.

Stadttheater Zwickau.

Sonntag, den 13. November vormittags 11 Uhr.

Goethe-Morgenfeier.

Mitwirkende: Dr. Wolf, Antonia Dietrich und Erich

Ponto vom Staatstheater Dresden.

Nachmittags 3 Uhr:

2. Fremdenvorstellung zu kleinen Preisen:

Operette in 3 Akten von Lehár.

Auswärtige Besucher wollen Kartenbestellungen an die

Theaterkasse richten. Die Karten werden bis 5 Minuten vor

Beginn der Vorstellung zurückgelegt. Kassentelephon 6909.

Drucksachen

In sauberster Ausführung liefert schnell
und preiswert die Buchdruckerei des

Tageblattes.